

Um im Ernstfall gut ausgerüstet zu sein

Gemeinderat: Feuerwehrbedarfsplan für die nächsten zehn bis zwölf Jahre vorgestellt



(issuefile/90743/ext/9e1e66675d305c13e946790186ac9ca2.jpg)

Die Feuerwehr Hohenthann soll ihr Staffelläschfahrzeug 10/6 (Foto) im Jahr 2022 an die Feuerwehr Schmatzhausen abgeben und dafür ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20 bekommen. Foto: gt

Von Anna Kolbinger

Hohenthann. Zu den Pflichten einer Gemeinde gehört es, ihre Feuerwehren so aufzustellen und auszurüsten, dass sie im gesamten Gemeindegebiet innerhalb der Hilfsfrist von zehn Minuten am Einsatzort sein können. Um festzustellen, welche Anschaffungen in den nächsten Jahren nötig sind und wie viele Feuerwehrleute benötigt werden, um diese Frist einhalten zu können, hat die Gemeinde einen Feuerwehrbedarfsplan erarbeitet. Dieser wurde dem Gemeinderat in der Sitzung am Dienstag vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit den Kommandanten der Feuerwehren hat die Verwaltung den Bedarfsplan aufgestellt. Dabei wurde analysiert, wie viele Feuerwehrleute jeweils benötigt werden. Das sind in Hohenthann 72 und in den restlichen Feuerwehren jeweils 27. Zum jetzigen Zeitpunkt fehlen der Feuerwehr Unkofen zu dieser Soll-Stärke fünf aktive Feuerwehrleute und der Feuerwehr Wachelkofen neun. Hinsichtlich des Ausbildungsstandes sind die Feuerwehren im Gemeindegebiet gut aufgestellt, auch weil sich in Schmatzhausen sieben dazu bereiterklärt haben, sich zum Atemschutzgeräteträger fortbilden zu lassen.

Hinsichtlich der Einsatzfahrzeuge sollen die Feuerwehren der Gemeinde in den nächsten zehn bis zwölf Jahren aufgerüstet werden: So ist 2021 das in die Jahre gekommene Tragkraftspritzenfahrzeug in Andermannsdorf durch ein neues zu ersetzen (Kosten abzüglich Förderung: 97 000 Euro). Um die Hilfsfrist einhalten zu können ist es erforderlich, für Hohenthann ein zweites Löschgruppenfahrzeug anzuschaffen. So soll die Feuerwehr 2022 ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20 bekommen (Kosten: 238 400 Euro). Hohenthann benötigt dann sein Staffelläschfahrzeug 10/6 nicht mehr und gibt dieses an Schmatzhausen ab. Es sei nötig, die Feuerwehr dort besser auszustatten, sagte Bürgermeisterin Andrea Weiß. Zum Einen aufgrund der wachsenden Einwohnerzahl,

zum Anderen, weil sich dort sieben Feuerwehrleute dazu bereit erklärt haben, die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger zu machen.

Die Feuerwehr Schmatzhausen braucht dann ihr Tragkraftspritzenfahrzeug nicht mehr und gibt dieses nach Petersglaim. So kann deren alter Anhänger (Baujahr 1960) aussortiert werden. Zwischen 2025 und 2033 werden die alten Tragkraftspritzenfahrzeuge aus Petersglaim und Türkenfeld gegen neue ersetzt (Kosten: je 97 000 Euro). In Hohenthann soll das Löschfahrzeug 16/12 aus Altersgründen bis 2033 gegen ein Löschgruppenfahrzeug 20KatS (184 000 Euro) ersetzt werden.

Insgesamt plant die Gemeinde also in den kommenden zehn bis zwölf Jahren (abzüglich den Förderungen) 713 400 Euro für neue Feuerwehrfahrzeuge auszugeben. Bei der Ausarbeitung des Bedarfsplans habe man versucht, die Gemeindekasse in einem erträglichen Maß zu belasten und den Feuerwehren eine gute Ausrüstung zu ermöglichen, betonte Weiß. Sie sprach von sehr konstruktiven Gesprächen mit den Kommandanten und Dienstgraden der Feuerwehren und dankte ihnen für ihre Mithilfe bei der Erstellung des Plans.

In dem Bedarfsplan wurde auch ermittelt, ob die Ausrüstung erweitert werden muss. Dabei wurde festgestellt, dass ein Ex/Ox-Messgerät (Mehrgasmessgerät) notwendig ist. Dieses soll bei der Feuerwehr Hohenthann stationiert werden, da diese die nötige Atemschutzausrüstung hat und die Objekte, bei denen dieses Messgerät eingesetzt wird (Brauerei Hohenthann, Biogasanlagen Ettenkofen und Pfarrkofen, Freibad und Zimmererwerk Untergambach) innerhalb von zehn Minuten erreichen kann. Außerdem soll eine Schutzausrüstung für ABC-Einsätze angeschafft werden sowie ein Fax- oder Druckergerät für das Mehrzweckfahrzeug der Feuerwehr Hohenthann sowie ein Laptop. Dafür soll ein Telefon- und Internetanschluss eingerichtet werden. Der Feuerwehrbedarfsplan stieß im Gemeinderat auf breite Zustimmung, sodass er einstimmig angenommen wurde.

Außerdem war der Gerätewart der Feuerwehr Hohenthann, Tobias Matiske, in der Sitzung zu Gast. Er erläuterte, dass eine Abgasabsaugungsanlage im Feuerwehrhaus für Dieselfahrzeuge seit 2009 verpflichtend ist. Im Moment verfügt die Feuerwehr nur über Anlagen für zwei ihrer vier Dieselfahrzeuge. Die vorhandene Absaugung für Dieselemissionen sei noch nie in Betrieb genommen worden, sagte Johann Zenger (Freie Wähler). Weil diese nicht praktikabel ist, warf Matiske ein. Er plädiert für eine mitfahrende Anlage. Klaus Bronder (H-BUL) wollte wissen, warum diese Anlage noch nicht angeschafft worden ist, wenn diese doch schon seit etlichen Jahren Pflicht ist. Die Gemeinde habe sie schlicht nicht angeschafft, meinte Weiß dazu. Eine Entscheidung wurde in der nichtöffentlichen Sitzung getroffen.